

# KÖLN OST & SPORT



## INHALT

**S. 34** Große Vorgärten, köstliches Eis und mächtige Hirsche: Im Veedelscheck dreht sich heute alles um Brück.

**S. 36** Gewaschen wird im Keller: Michael Gouram betreibt Kölns ältestes Bettengeschäft am Brücker Mauspfad.

**S. 37** „Wir wollen unser Eis perfektionieren“: Die Eisdiele Panciera gibt es seit fast einem halben Jahrhundert im Veedel.



An die Rattenfänger-Sage gemahnte der Zug, doch die Menschen folgten Posaunist Christian Vosseler gänzlich freiwillig und mit Begeisterung. Dieser schickte „Rufe“ in Wald und Flur und suchte so seine Mitspieler.

# Posaunenklänge und goldene Lettern

### Erster „Dellbrückentag“ hatte großen Zulauf – Kulturspaziergang durch die Natur des Veedels

VON ULRIKE WEINERT

**DELLBRÜCK.** „Über neun Brücken musst du gehn“ hätte das Lied zum ersten „Dellbrückentag“ lauten können. Eingeladen zu der kulturellen Erkundung hatte Ingo Müller-Becker. „Dass es 133 Teilnehmer werden bei einem solchen Wetter, das hätte ich nicht erwartet, damit bin ich sehr zufrieden“, so Becker, der hauptberuflich Sprecher beim Deutschlandfunk, Dramaturg und Regisseur ist.

Müller-Becker hatte an seinem Wohnort Dellbrück kreative Menschen zusammen gebracht, die Lust hatten, Kunst

»Es ist schön, eine Wanderung mit Kultur zu verbinden. Und für die Kinder war es eine tolle Überraschung, wie sich die Bläser geantwortet haben.«

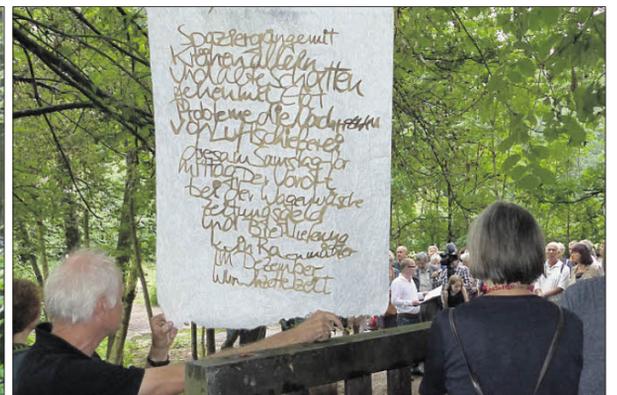
**ANNE ZIELINSKI**  
Mutter von zwei Kindern

in Beziehung zur Natur des Stadtteils zu setzen. Ein vorhergesagtes Gewitter tat der erwartungsvollen Stimmung der Teilnehmer, die sich an dem kleinen Fußweg zur grünen Metallbrücke über die Strunde am Dellbrücker Mauspfad eingefunden hatten, keinen Abbruch.

Den Auftakt machte der Percussionist Majid Karami. Die Trommel, auf der er schnelle Rhythmen anschlug, wirkte auf den ersten Blick unscheinbar. „Das ist eine Dammam, sie wird in Griechenland, im Iran und in Afrika gespielt; sie hat eine tiefe und eine hohe Seite“,



Jonglierend führte Clown-Artist Stephan Oesterwind die Teilnehmer am „Dellbrückentag“ zur Abschlussperformance im Thurner Hof (l.). Zeilen aus dem Gedicht „Mienenforster Wiesen“ hing Scherenschnittkünstlerin Marie Bruske-Schmachtenberg in einen Baum an einer Strunde-Brücke (r.). Majid Karami stimmte seine Trommel mit der Luftpumpe.



erklärte der Hobbymusiker, wobei er die Felle abwechselnd anschlug. Der Clou: Um die Dammam leichter stimmen zu können – dies geschieht durch Straffen oder Lockern der Felle – sind dünne Luftschräume um den Rand gelegt, die wie Fahrradreifen über Ventile aufgepumpt werden können.

Es folgte ein fliegender Wechsel. Nach Trommler Majid Karami übernahm Christian Vosseler die Führung. Er posaunte Rufe in Wald und Feld hinaus, die irgendwo draußen ein Echo fanden. Spielend bewegte sich der Posaunist mit seinen Zuhörern in die Richtung, aus der die Töne kamen. Auf einer Strunde-Brücke erschienen schließlich drei weitere Posaunisten, das nun vereinte Quartett gab ein Konzert – und ein zweites auf einem

Spielplatzgerät, das sich so in eine Podium verwandelte.

„Natur und Musik vermischen sich hier zu einem besonderen Erlebnis, das ist originell“, meinte Dr. Josef Dahlberg, pensionierter Kantor von St. Joseph und St. Norbert. „Es ist schön, eine Wanderung mit Kultur zu verbinden. Und für die Kinder war es eine tolle Überraschung, wie sich die Bläser geantwortet haben“, fand die zweifache Mutter Anne Zielinski.

An der dritten Brücke hatte Marie Bruske-Schmachtenberg ein aus Vlies gefertigtes Scherenschnitt-Blatt mit Zeilen aus dem 1974 erschienenen Gedicht „Mienenforster Wiesen“ des aus Dellbrück stammenden Schriftstellers Jürgen Becker aufgehängt. „Spaziergänge, mit Krähen allein, und

alte Schatten gehen mit ... der Vorort bei der Wagenwäsche, Zeitungsgeld und Bierlieferung“, entzifferten Betrachter.

„Ich habe den 85-jährigen Jürgen Becker, der in Brück lebt, angerufen und mir die Erlaubnis geholt, sein Gedicht zu lesen“, versicherte Rezitator Müller-Becker, der unterwegs ein zweites Mal las. Heiterkeit

## DELLBRÜCKERLEBEN

Auf den „Dellbrückentag“ folgt am **Freitag, 8. Juni**, die nächste Veranstaltung. Nach dem Motto „DellbrückErleben vor Ort“ öffnen **etliche Geschäfte an der Dellbrücker Hauptstraße** am Abend von 18 bis 22 Uhr.

Die Aktion soll zeigen, welche

erntete er bei der Zeile „Im Wald ein Nieselregen kommt“, weil im selben Moment genau das eintraf.

Weniger Poetisches erwartete die Teilnehmer am Frankenforstbach. Christian Mörchen von den Stadtentwässerungsbetrieben informierte über die derzeit laufenden Renaturierungsmaßnahmen für

Angebote es im Veedel gibt. Zudem gibt es **Straßenmusik**, Aktionskarten und ab 22 Uhr eine **Party** auf den TV Terrassen auf dem Gelände des TV Dellbrück, Mienenforster Straße 40. (rde)

[dellbrück-vorort-erleben.de](http://dellbrück-vorort-erleben.de)

die 70 Bäche im Stadtgebiet, die überwiegend in schlechtem Zustand sind. Was der orangefarbene Ball in seiner Hand bedeutete, erschloss sich, als Mörchen ihn weiterreichte an Stephan Oesterwind. Jonglierend leitete der Clown die Kulturspaziergänger weiter zum Thurner Hof.

Hier sang Nina Ruchatz von erblühenden Blumen, Susanne Baumhauer stellte sie dar. Die Tänzerinnen Lisa Stefer und Stefanie Wilczek reichten einen Koffer durchs Publikum und erzählten die Geschichte einer Reise. Und Organisator Ingo Müller-Becker wagte einen Blick nach vorn: „Ich kann mir gut vorstellen, dass es 2019 einen zweiten Dellbrückentag geben wird – dann aber am Freitag nach dem Feiertag Christi Himmelfahrt.“